

Das große Staunen – ein Hochzeitsfest und seine wunderbaren Folgen

Am 22. Februar 1568 heiratete der bayerische Erbprinz Wilhelm in der Münchner Frauenkirche Renata von Lothringen. In Pracht und Herrlichkeit stand diese Vermählung der Landshuter Hochzeit von 1475 nicht nach: 18 Tage lang wurden Gottesdienste gefeiert, Bälle abgehalten, gespeist und Turniere veranstaltet. Das Glockenspiel am Rathaus der Bayerischen Residenzstadt erinnert bis heute an dieses Ereignis.

Nach den Feierlichkeiten bezog das junge Fürstenpaar die ihnen als Wohnsitz zugewiesene Burg Trausnitz. Knapp 100 Jahre nach der Landshuter Hochzeit erlebte die Stadt so eine letzte Blüte als Fürstenresidenz.

Erbprinz Wilhelm ließ große Teile der mittelalterlichen Burganlage zu einem modernen Renaissanceschloss umgestalten. Künstler wie Friedrich Sustris und Orlando di Lasso arbeiteten am Hof, rauschende Feste wurden gefeiert und neben einem Tiergarten mit Löwen, Affen, Papageien und Krokodilen ließ Wilhelm sogar ein Meerwasseraquarium auf der Burg installieren. Das Herzstück repräsentativer Prachtentfaltung jedoch war die sogenannte „Junge Kunstammer“, die Wilhelm nach dem Vorbild seines Vaters Albrecht V. auf der Burg einrichtete.

Unermessliche und aus aller Welt zusammengetragene Reichtümer konnte man in dieser Schatzkammer des Wissens bestaunen: Geheimnisvolle Wunder der Natur wie die Hornstange eines Einhorns oder die sagenumwobene Coco de Mer bereicherten die fürstliche Sammlung ebenso wie wertvolle Kostbarkeiten aus Bernstein, Perlmutter und Bergkristall. Feinste Glasobjekte aus Venedig und trickreiche Trinkspiele aus Gold und Silber erfreuten die Sinne.

Bei einer Führung durch die Kunst- und Wunderkammer taucht der Besucher ein in jene Enzyklopädie des Staunens, die die Pracht und Herrlichkeit der damaligen Zeit wieder lebendig werden lässt.